

Keine deutsche Unterstützung für Iran-Krieg

Die USA scheinen entschlossen, gegen den Iran einen Luftkrieg zu führen. Diesmal könnte es Washington gelingen, die EU vor ihren Kriegskarren zu spannen, wenn sich nicht die Bürger und Bürgerinnen dagegen zur Wehr setzen. Wir lehnen mit aller Entschiedenheit einen neuen Krieg ebenso ab wie iranische Atombomben. Zur Zeit und vermutlich auf sehr lange Zeit kann der Iran niemanden mit Atomwaffen bedrohen, ungeachtet aller verbaler Attacken des iranischen Präsidenten Ahmadinedschad, die wir scharf verurteilen. Eine friedliche politische Lösung ist also durchaus möglich.

Die Vereinigten Staaten nutzen jedoch die iranischen Atomanlagen nur als Anlaß für viel weiter reichende Ziele:

- Der Iran soll zu einer unbedeutenden Macht zurück gebombt werden, um Amerikas Vormachtstellung im Mittleren Osten weiter auszubauen. Deshalb ist zu befürchten, dass außer Atomanlagen, auch die Infrastruktur des Landes, wie 1991 im Irak, wichtige Versorgungseinrichtungen wie Ölraffinerien und militärische Ziele bombardiert werden sollen.
- Durch Chaos und Zusammenbruch der Versorgung sollen Revolten der iranischen Bevölkerung mit all ihren ethnischen Minderheiten provoziert, und das Islamische Regime durch ein US-freundliches ersetzt werden. Nachdem sie in Afghanistan und Irak militärisch präsent sind, zielen die USA auf die vollständige Kontrolle der Ölquellen und Transportrouten im gesamten Mittleren Osten.

Die US-Regierung scheut wegen eigener Hegemonialinteressen nicht davor zurück, den Weltfrieden zu gefährden und einen Flächenbrand in der Region zu riskieren.

Ein Krieg gegen Iran hätte fatale Konsequenzen nicht nur für die Völker im Mittleren und Nahen Osten sondern auch für Europa. Neue ethnische Konflikte, Bürgerkrieg zwischen Sunniten und Schiiten im Irak, Verwicklung Saudi-Arabiens und Syriens sind sehr wahrscheinlich. Es muss auch mit der Blockade der Öltransportrouten und rasant steigenden Ölpreisen gerechnet werden. Nur Arbeitslosigkeit und Attentate hätten Konjunktur.

Nach den vielen Lügen Washingtons zur Rechtfertigung des Angriffskrieges gegen den Irak braucht die US-Regierung für einen Krieg gegen Iran die moralische Legitimation, wenn nicht gar die Unterstützung der EU-Staaten. Diese Legitimation und Unterstützung darf es nicht geben!

Wir rufen daher alle Deutschen und Europäer auf, sich mit Demonstrationen, Kundgebungen und Resolutionen gegen den geplanten Angriffskrieg der USA zu wehren. Wir wenden uns auch gegen die Drohung mit Krieg als dem sogenannten „letzten Mittel“. Krieg ist der große Terror. Wir wollen jedoch Deeskalation, Aussöhnung und Kooperation.

Von Bundesregierung und Bundeskanzlerin fordern wir mit Nachdruck:

- Schließen Sie jede deutsche Unterstützung für einen Krieg gegen den Iran und erst recht eine deutsche Beteiligung daran unmissverständlich und grundsätzlich aus. Setzen Sie sich auch innerhalb der EU hierfür ein.
- Treten Sie ein für die Bildung einer Langzeit-Konferenz für Sicherheit und regionale Zusammenarbeit im Mittleren und Nahen Osten, die auch das Ziel verfolgt, dort eine Atomwaffenfreie Zone zu errichten. Unternehmen Sie dafür schon jetzt erste Schritte.
- Unterstützen Sie den Vorschlag aus der Friedensbewegung an den UN-Generalsekretär Kofi Annan, eine UN-Mediationskommission einzusetzen, um in der aktuellen Konfliktsituation eine Denkpause einzulegen und neue Vorschläge für eine friedliche Lösung zu entwickeln.

Erstunterzeichner:

Hans-Peter Dürr (angefragt), Hans Christoph von Sponeck, Andreas Buro, Mohssen Massarrat, Franz Alt (angefragt), Konstantin Wecker (angefr.), Oskar Negt (angefr.), Frank Uhe (angefr.), Peter Wahl, Reinhard Voss (angefr.), Heiko Kauffmann (angefr.), Konstantin Wecker (angefr.), Mani Stenner (angefr.), Peter Strutynski (angefr.), Angelika Claussen (angefr.), Prof. Gottstein (angefr.), Horst-Eberhard Richter (angefr.), Jürgen Habermas (angefr.), Günter Grass (angefr.), Michael Sommer (angefr.), Frank Bsirske (angefr.), Jürgen Todenhöfer (angefr.).

Rückantwort an: Mohssen Massarrat, Fax:0541/4430528 bzw. mohssen.massarrat@uos.de